

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-220912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220912)

bezw. 14,01 %. Und zwar stellten bei den beiden letztgenannten Gruppen die Säuglinge mit zusammen 49,55 bezw. 55,80 vom Hundert, bei den Krankheiten der Athmungsorgane die Uebereinstimmenden mit 32,53 bezw. 33,49 vom Hundert die größten Antheile an den Todesfällen. Von den an Erkrankungen des Nervensystems und der Sinneswerkzeuge Gestorbenen waren 71,55 bezw. 47,91 %, von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtswerkzeuge Gestorbenen dagegen 97,91 bezw. 98,11 % ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit des Sterbens und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Uebereinstimmenden, sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an Störungen der Entwicklung und Ernährung von den Männern 23,38 bezw. 22,22 %, von den Frauen 25,98 bezw. 25,04 %; von den daran gestorbenen Untereinstimmenden waren 33,13 bezw. 34,00, von den Uebereinstimmenden 65,02 bezw. 61,48 %, von den Männern 52,11 bezw. 51,37, von den Frauen 53,81 bezw. 52,49 % ärztlich behandelt worden. Ueberhaupt hatten im Jahr 1901 bezw. durchschnittlich 52,82 bezw. 48,58 % der Unter- und 82,52 bezw. 80,95 % der Uebereinstimmenden, 70,90 bezw. 68,94 % der Männer und 74,02 bezw. 71,94 % der Frauen ärztliche Behandlung erfahren. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe, die früher bei den Uebereinstimmenden nahezu noch einmal so groß war, als bei den Kindern im 1. Lebensjahr, gestaltet sich für die letzteren von Jahr zu Jahr günstiger und ist bei den weiblichen Personen immer noch etwas häufiger als bei den männlichen.

Bei den in Tabelle 2 b aufgeführten 160 einzelnen Todesursachen treten noch größere Verschiedenheiten hervor. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre sowie im Jahr 1901 kommt nahezu die Hälfte aller Gestorbenen (47,62 %) auf folgende 6: Lungenschwindsucht, Lungenentzündung, Altersschwäche, Eklampsie der Kinder, Kinderdurchfall und Lebensschwäche der Neugeborenen. Die nachstehenden 42 Ursachen, auf die zusammen 91,91 % aller Sterbefälle entfallen, fordern jährlich im Durchschnitt 100 und mehr Gestorbene, davon 4 mehr als 3000, weitere 7 mehr als 1000 und fernere 5 mehr als 500.

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle
89	Lungenschwindsucht	4450	87	Chron. Bronchialkatarrh	617	31c	Ertrinken	201
88	Lungenentzündung	3290	128	Nierenentzündung	545	31d	Erhängen	191
39	Altersschwäche	3177	1	Masern	488	123	Chron. Leberatrophie	180
77a	Eklampsie der Kinder	3074	67	Hirnhautentzündung	484	94	Brustfellentzündung	178
111	Kinderdurchfall	2420	8	Grippe	478	12	Abdominaltyphus	160
32	Lebensschwäche	1979	91	Lungenemphysem	445	35	Englische Krankheit	152
42	Krebs und Geschwülste	1771	68	Tuberk. Hirnhautentzdg.	440	37	Drüsenabzehrung	142
112	Brechdurchfall	1622	47	Wassersucht	404	65	Arterienkrankheiten	128
71	Gehirnschlag	1235	7	Keuchhusten	376	103	Darmverschluss	124
62	Herzfehler	1227	6	Krupp	373	31i	Ueberfahren	123
36	Abzehrung der Kinder	1063	100a	Unterleibsentzündung	288	10	Kindbettfieber	120
86	Akute Bronchitis	880	31k	Sturz und Schlag	274	61	Herzvergrößerung	110
64	Herzlähmung	852	58	Knochen- u. Gelenkentzdg.	220	73	Geisteskrankheit	108
5a	Diphtheritis	796	93	Lungenlähmung	206	9a	Eitervergiftung	104

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

An den sechs Infektionskrankheiten, über welche regelmäßig Anzeige zu erstatten ist, erkrankten nach Tabelle 3 (Seite 52/60) im Berichtsjahre 9220 Personen, und zwar an Diphtherie 4503, Scharlach 2902, Typhus 557, Kindbettfieber 528, Krupp 730, Blattern keine. Von diesen Erkrankten starben an Diphtherie 399, Scharlach 114, Typhus 113, Kindbettfieber 139, Krupp 266, oder vom Hundert der Erkrankten an Diphtherie 8,9, Scharlach 3,9, Typhus 20,3, Kindbettfieber 26,3, Krupp 36,4. Die Zahl der angemeldeten Erkrankungen an Scharlach, Diphtheritis, Kindbettfieber und Krupp ist 1901 größer, die der Typhusfälle geringer als im Vorjahr; die Diphtherie- und Typhus-Erkrankungen des Berichtsjahrs bleiben auch hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück, während Scharlach, Krupp und Kindbettfieber im Jahr 1901 zum Theil erheblich stärker auftraten als im Durchschnitt 1892/1901.

Für die einzelnen Bezirke ergab sich Folgendes: Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet: an Typhus in den Bezirken Eugen, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Neustadt, Wiesloch, Adelsheim und Borberg; an Kindbettfieber in Borberg; an Scharlach in Bonndorf, Baldkirch und Baden; an Krupp in Meßkirch, Säckingen, St. Blasien und Weinheim; dagegen kamen Erkrankungen an Diphtherie in allen Bezirken des Landes vor. Höchste Erkrankungszahlen wurden in folgenden Bezirken bezw. Städten ermittelt:

An Diphtheritis (mehr als 100 Fälle):		An Scharlach (mehr als 100 Fälle):		An Krupp (mehr als 20 Fälle):	
Pforzheim	313	Mannheim	727	Heidelberg	82
Heidelberg	297	Mannheim, Stadt	696	Pforzheim	78
Waldshut	290	Karlsruhe	464	Karlsruhe	55
Konstanz	249	Karlsruhe, Stadt	424	Mannheim	51
Mannheim, Stadt	217	Heidelberg	252	Pforzheim, Stadt	45
Wolfsach	215	Konstanz	222	Offenburg	44
Karlsruhe	199	Heidelberg, Stadt	154	Heidelberg, Stadt	43
Freiburg	179	Meßkirch	141	Mannheim, Stadt	36
Öbrach	158	Konstanz, Stadt	137	Karlsruhe, Stadt	34
Heidelberg, Stadt	158	Freiburg	108	Öbrach	33
Wiesloch	145	Pforzheim	106	Billingen	26
Mannheim, Stadt	138	Freiburg	102	Bruchsal	26
Mosbach	138	An Typhus: (mehr als 20 Fälle):		Bruchsal	24
Weinheim	137	Pforzheim	61	Bretten	24
Sinsheim	131	Karlsruhe	60	Konstanz	21
Offenburg	130	Nastatt	52		
Karlsruhe, Stadt	128	Mannheim	48		
Pforzheim, Stadt	128	Pforzheim, Stadt	46		
Meßkirch	122				
Nastatt	114				

Die Gemeinden von mehr als 4000 Einwohnern waren an den Erkrankungen beteiligt mit 25,72 % an der Diphtherie, mit 65,47 % am Scharlach, mit 46,86 % am Typhus, mit 29,73 % am Kindbettfieber, mit 37,12 % am Krupp. Da die Einwohnerzahl dieser Gemeinden 32,91 % der Gesamtbevölkerung beträgt, hatten dieselben für Scharlach, Typhus und Krupp eine verhältnismäßig sehr viel größere, für Kindbettfieber und Diphtherie eine geringere Erkrankungsziffer als die übrigen Gemeinden des Großherzogtums.

III. Das Impfgeschäft von 1901.

In der folgenden Tabelle 4 sind die Ergebnisse des Impfgeschäfts für das Jahr 1901 in der üblichen Weise zur Darstellung gebracht.

Tabelle 4. Impfpflichtige, Geimpfte und Ungeimpfte im Jahr 1901.

Impfpflichtige.	Geimpfte und Ungeimpfte.		
	Kleine Kinder	Schüler	Zusammen
Zur Erst- bez. Wiederimpfung Vorzustellende nach den Bezirkslisten zu Anfang 1901	72 352	39 063	111 415
Im Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige	3 628	328	3 956
Zusammen	75 980	39 391	115 371
Davon sind in Abzug zu bringen, weil			
a. gestorben	12 069	59	12 128
b. verzogen	4 585	698	5 283
c. von der Impfpflicht befreit, weil während der letzten 5 Jahre an den natürlichen Blattern erkrankt	3	5	8
d. bereits 1900 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft	2 463	122	2 585
e. bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst 1901 zur Nachschau vorgestellt	744		744
zusammen	19 864	884	20 748
somit blieben impfpflichtig	56 116	38 507	94 623
Geimpfte und Ungeimpfte.	Kleine Kinder	Schüler	Zusammen
Von diesen wurden geimpft*):			
a. mit Erfolg	39 957	85 412	75 369
b. ohne Erfolg	8 417	2 140	10 557
c. mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen	290	120	410
zusammen	48 664	87 672	86 336
Ungeimpft blieben, weil			
a. auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	4 839	470	5 309
b. nicht aufzufinden oder zufällig abwesend	482	195	677
c. vorschriftswidrig der Impfung entzogen	2 131	170	2 301
zusammen	7 452	835	8 287
Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren Prozent der Impflinge			
dagegen 1900	2,80	0,43	1,99
" 1899	3,54	0,45	2,47
" 1898	2,80	0,51	1,97
" 1897	2,03	0,28	1,40
" 1896	2,18	0,17	1,43
" 1895	1,62	0,32	1,13
" 1894	1,88	0,26	1,25
" 1893	2,29	0,20	1,45
" 1892	1,20	0,21	0,79
" 1891	1,06	0,21	0,72

*) Sämtliche Impflinge wurden mit Thierimpfung geimpft.
 *) darunter 139 Schüler, welche wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.

